

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 5 (1915)  
**Heft:** 27  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz“

Organ reconue obligatoir de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse“

Druck und Verlag:

KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag ◻ Parait le samedi

Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements:

Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—

Ausland - Etranger

1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Insertionspreise:

Die vierspaltene Petit eile  
40 Rp. - Wiederholungen billiger  
la ligne - 40 Cent.

Annoncen-Regie:

KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

### Vorstandssitzung

Montag den 12. Juli 1915, abends 5 Uhr,  
in Zürich,

Haus „Du Pont“, 1. Stock.

Das Präsidium.

### Ein Mahnruf an unsere Kinobesitzer aus der Zeit für die Zeit.

Wir sind heute in der Lage, darüber zu berichten, daß in Kinotheatern veranstaltete Vorträge jetzt auf ein zahlreiches Publikum zu rechnen haben, falls sie geschickt arrangiert sind, derart beherzigt werden, daß wir nicht nur aus dem Kreise unserer Leser und Abonnenten eine Fülle von einschlägigen Materials erhalten haben, sondern daß auch Dr. Edgar Alfred Regener (Berlin-Vichterfelde) die Volkshilfskurse der Stadt Charlottenburg zu Vorträgen ins Kino führte. Er hat damit auf der Basis seiner und unserer Anschauungen auch städtische Unternehmungen, wie wir freudig im Interesse unserer Branche feststellen können, für seine Pläne gewonnen und damit als erster auf einem Gebiet, aus dem unsere Lichtspielthea-

ter zweifellos in Kürze die besten Erfolge erzielen werden, bahnbrechend gewirkt. Der beste Beweis dafür, daß unsere Idee sich auf gesunder Grundlage aufbaut, ist wohl zweifellos darin zu sehen, daß sein letzter den er am Sonntag den 14. Februar, wie er berichtet, in den „Lichtspielen-Mozartsaal“ (am Hollendorf-Platz) hielt, in weiten Kreisen einen derartigen Anklang (und wohlverdienten Beifall) gefunden hat, daß der Saal (über 1000 Personen fassend) schon lange vor Beginn geschlossen werden mußte. Sein Vortrag behandelte wieder „Ostpreußens Not — Ostpreußens Leid“ (unterstützt durch kinematographische Aufnahmen der Nationalfilm G. m. b. H.), und im Anschluß daran den Krieg im Westen und durch seine Darlegungen gab er ein genaues Bild der Kriegslage im Osten und Westen. Auch hierbei bestätigt es sich wieder, daß eigene Anschauung und Erfahrung mehr wert sind, als eine bloße Zusammenstellung nach dem Hörensagen. Herr Dr. Regener verstand es, in gewohnter Weise seine zahlreiche Zuhörerschaft durch seine interessanten Ausführungen, unterstützt durch die von ihm trefflich zusammengestellten kinematographischen Kriegsaufnahmen, zu fesseln und zu lebhaftem Beifall hinzureißen. Auch heute möchten wir wieder darauf hinweisen, daß sich hier durch derartige Veranstaltungen für unsere Kinobesitzer in Verbindung mit Volkshilfsvereinen jeder Art ein überaus fruchtbares Feld ergibt. Außerdem ist damit auch ein wirksames Mittel gegeben, unsern Theaterbesitzern neue Freunde zu gewinnen und damit auch gleichzeitig viel zur Verdrängung der Schundfilms und zur Hebung unserer Lichtspielbühnen beizutragen. Wir haben von jeher die Interessen der Kinobesitzer wahrgenommen und sind stets für eine Herabsetzung der